

Schneeschaufeln am Ostermontag und im Sommer

Mit dieser bescheidenen Idee wollten wir für viele Menschen eine Möglichkeit bieten, für sich und das, was sie -gerade in diesen Tagen- bewegt, einen Ausdruck zu finden, möchten ihnen einen Ort und dafür eine Stimme geben.

Nach dem guten Feedback der letzten Tage haben wir bereits begonnen, weitere Smartstands anzufertigen und werden diese -so bald es geht- in andere Regionen, Nachbarländer und -wenn möglich- in weitere Teile der Welt senden.

Wer mehr darüber erfahren möchte, hier eine kurze Schilderung, wie es begann:

Obwohl es in dem Winter, der schon viele Jahre her ist, keinen Schnee gab, kaufte ich eine Schneeschaufel.

Ich sah sie im Baumarkt mit anderen in einem großen Blechkorb liegen. Ohne Stiel aber von einer schönen Form.

Mir gefiel die glatte Fläche aus Holz, wie ich es gerne anfasse. An der einen Seite leicht geneigt, die andere eine nach oben gebogene Kante.

Wie viele andere Künstler werde ich oft von Dingen angezogen, von denen ich nicht weiß, wofür sie mir nützlich sein können. Das geht bestimmt vielen Menschen so. Manche enden als Messie. Auch als Künstler muss ich da aufpassen aber dieses Sammeln ist auch ein Teil von meinem Job.



Jahrelang und in meinen verschiedenen Wohnorten lag diese Schneeschaufel neben der Couch oder dem Sideboard und diente als Ablagefläche für alte Zeitungen und alles Mögliche. Manchmal legte ich sie hoch auf die Couch, und stellte den Laptop darauf, damit er beim Tippen weniger im Polster federt.

Als ich im Jahr 2015 ein partizipatives Projekt mit jungen Geflüchteten starten wollte, sah ich, dass sie genau dieses Problem hatten und kam mit ihnen darüber in Kontakt.

Es ging nicht darum, dass ich ihr Problem lösen wollte. Dazu bin ich als Künstler nicht da. Viel wichtiger war, sich darüber zu verständigen, dass ihr und mein Problem das gleiche war. Erst wenn alle dies merken entsteht Solidarität. Und wenn alle merken, dass sie selbst einen Teil zur Lösung beitragen können, entsteht Motivation, Mut und beginnt ein kreativer Diskurs.

Und es war beeindruckend, zu sehen, wie die Jungs das Angebot annahmen und aus diesem einfachen Holzteil, das ja erst mal einen praktischen Nutzen haben sollte, ihr Ding machten: sie wollten bald, dass es cool aussieht, in grellen Farben oder schick, mit Leder bezogen. Heute am Ostermontag 2020, an dem ich das aufschreibe, ist ein immer größer werdender Teil der Weltbevölkerung in einer ähnlichen Situation wie die geflüchteten Jugendlichen 2015 in Frankfurt, die die SmartStands entwarfen. Von ihren Liebsten isoliert.

Als wir nach einigen Wochen das Projekt abbrechen mussten, blieben viele angefangene SmartStands liegen und wurden jetzt, Jahre danach erst ausgeführt. Wir nehmen die Ideen von 2015 auf und passen sie auf die jetzigen Umstände an und freuen uns, denn immer mehr Leute haben Interesse daran.

Dabei geht es nicht nur um eine Ablage für Smartphones oder Tablets. Ich denke ein anderer Punkt ist wichtiger: der Smartstand wird zu einem persönlichen Objekt. Viele Möglichkeiten, die viele Menschen sie sonst nutzen, sich auf andere Art als mit gesprochenen Worten mitzuteilen, sind ihnen in diesen Tagen verwehrt. Wir hoffen, dass wir auch anderen, etwa vielen, die jetzt alleine sind, eine Freude damit machen können.

Liebe Künstler, liebe Freunde, unterstützt uns gerne. Als Non-Profit-Organisation sind wir auf Spenden angewiesen. Wir benötigen Menpower, Womenpower, Finanzen, Logistik, Räume und viel mehr.

Mit herzlichen Grüßen an alle, in der Zeit von Ostern, Pessach bis zum Fastenbrechen und an alle anderen, Jörg Spamer

Das International Migration Museum IMM als Zusammenschluss von Künstlern und Unterstützern ist als gemeinnützig anerkannt (NRO). Wir erbitten Spenden an IMM, IBAN:DE57 5105 0015 0162 0742 15, BIC (BIC): NASSDE55XXX

Mehr auf www.i-m-m.org